

Inhalt

Vorwort	15
---------------	----

Einleitung	17
------------------	----

1. Wissenschaftlichkeit

Vorbemerkung	33
--------------------	----

Wahrheit, Wissenschaft, Verwertbarkeit

Einleitung: Die Frage des Pilatus und das Streben nach Gewissheit 35 – I. Wahrheitsdefinitionen und Wahrheitskriterien 37 – 1. Semantischer Wahrheitsbegriff: Wahrheit als Eigenschaft von Aussagen 37 – 2. Ontologischer Wahrheitsbegriff: Wahrheit als Eigenschaft von Ideen und von deren Repräsentanten 38 – 3. Finden und Erfinden in der Wissenschaft 39 – II. Zwischen Moralität und Sachkompetenz: Wahrhaftigkeit und Objektivität 42 – 1. Wahrhaftigkeit 42 – 2. Objektivität 44 – III. Wahrheit als normatives Konstrukt in Kunst, Moral und Politik 46 – 1. Kunst und Wahrheit 46 – 2. Moral, Politik und Wahrheit 48 – IV. Die Vielfalt der Wissenschaften und das Streben nach Einheit und Gewissheit 51 – V. Die Wahrheit – eine Tochter der Zeit? 54 – VI. Für und wider den Primat der Verwertbarkeit 57 – VII. Institutionelle Hemmnisse wissenschaftlicher Wahrheitsfindung 60 – Schluss: Aus dem Katechismus wissenschaftlicher Wahrheitssucher 65

2. Kulturwissenschaften

Vorbemerkung	67
--------------------	----

Wozu kulturwissenschaftliche Forschung heute?

Einleitung 69 – I. Ein lateinischer Fragealgorithmus 71 – II. „Quid?“ – Zum Gegenstand der Geistes- und Sozialwissenschaften 72 – III. „Quibus auxiliis“ – Womit? – Zur Kooperation von Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften 76 – IV. „Cur?“ – Zum „Warum“ und „Wozu“

der Geistes- und Sozialwissenschaften 78 – V. „Quo?“ – Wohin? Ein Ausblick 81 – 1. Das Beispiel Max Webers 82 – 2. Zur heutigen Lage der Geisteswissenschaften 84 – VI. Probleme der Kulturwissenschaften 86 – 1. Forschungsfragen: ein aktueller Katalog 86 – 2. Von ihnen mitverschuldete Probleme der Kulturwissenschaften 89 – Schlussbemerkung 91

3. Religion

Vorbemerkung 93
Religiöses und historisches Bewusstsein

I. Elementarfunktionen von Religion 95 – II. Kategorische Religion und hypothetische Wissenschaft 97 – III. Das Unwandelbare im Ansturm der Historisierung 100 – IV. Zum religionskritischen Potential der Geistes- und Sozialwissenschaften 103 – V. Von den wechselnden Einstellungen der Religion zur politischen Ordnung 106 – VI. Versuche der Stabilisierung des religiösen Bewusstseins 108 – VII. Zur aktuellen Beziehung von säkularem Staat, Religion und Wissenschaft 110 – Schlussbemerkung 113

4. Kunst

Vorbemerkung 115
Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft

I. Über einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede 117 – 1. Kunst und Form, Wissenschaft und Methode 117 – 2. Affektlosigkeit und Emotionalität 119 – 3. Fortschritt und Beständigkeit 120 – II. Zur Ideologisierung und Moralisierung von Kunst 121 – III. Über künstlerische Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnis 124 – 1. Kunst, Kognitives und Emotives 124 – 2. Emotionale Distanznahme 126 – 3. Kennen, Erkennen und Können 127 – 4. Das Vertraute, das Fremde und die Kunst 129 – IV. Über Kunst im Zeichen der Kulturindustrie 131

5. Weltanschauung

Vorbemerkung 135
Formen und Funktionen der Weltanschauung

Einleitung: Zur Ambivalenz des Begriffs der Weltanschauung 137 – I. Einiges zur weiteren Entwicklung des Weltanschauungsbegriffs 138 – II. Weltanschauung als Erkenntnisinteresse 139 –

I. Diltheys Typen der Weltanschauung 139 – 2. Zur Wirkungsgeschichte von Diltheys Typologie der Weltanschauungen 141 – III. Weltanschauung als politische und als wissenschaftliche Orientierung 142 – 1. Einiges zu den sogenannten Weltanschauungsparteien 142 – 2. Der Anspruch auf Einheit der Wissenschaft und die Vielfalt der „Sprachspiele“ 145 – IV. Mehrseitige Weltanschauung, selektive Wissenschaft, einseitige Ideologie 148 – 1. Die wissenschaftliche Segmentierung der Welt und die ideologische Festlegung auf bestimmte erklärende Variablen 149 – 2. Zum pejorativen Verständnis von Ideologie: Ideologie als defizientes Wissen 151 – V. Der Streit zwischen den Ideologien und die Weltanschauungsanalyse als Streitbeilegungsverfahren 154 – Schlussbetrachtung: Universalismus, Relativismus, Toleranz 158

6. Rationalität

Vorbemerkung 161
Zur Genese und zu einigen ihrer Formen der Rationalität

I. Zur Genese von Rationalität: die Verselbstständigung des Kognitiven 163 – II. Der unterschiedliche Zeitbezug rationaler Argumentation: Statik, Kinematik, Dynamik 166 – III. Der unterschiedliche Sachbezug rationaler Argumentation 168 – 1. Natur und Kultur 168 – 2. Gründe und Scheingründe 170 – 3. Selbsterklärung der Vernunft 172 – IV. Zur Rationalität von Meinungen und von Handlungen 174 – 1. Zweck- und Wertrationalität 174 – 2. Defizite der Rationalität? 176 – Schlussbemerkung 178

7. Verstehensgrenzen

Vorbemerkung 179
Arten und Grenzen des Verstehens

I. Terminologisches: Arten des Verstehens 180 – II. Vom erklärenden zum verzeihenden Verstehen 184 – 1. Verstehen und die Identifikation mit dem Verstandenen 184 – 2. Individuelle oder kollektive Verantwortung 186 – III. Grenzen der Soziogenese: zum Ergänzungsbedarf bestimmter sozialwissenschaftlicher Erklärungen 187 – IV. Grenzen des psychologischen Verstehens: zur Einseitigkeit der Somatopsychologie und der Psychosomatologie 189 – 1. Über das „somatische Vorurteil“ und die Grenzen der Somatopsychologie 189 – 2. Grenzen der Psychosomatologie 191 – 3. Grenzen der behaupteten Inkommensurabilität von Psychischem und Physischem 193 – V. Grenzen der Empathie: über abnormes Verhalten und die Versuche seiner Plausibilisierung 194 – VI. Grenzen religiös-metaphysischen Verstehens 199 – Schlussbemerkung 201

8. Singularitätsansprüche

Vorbemerkung	203
<i>Über vermeintlich Unvergleichbares</i>	

Einleitung 204 – I. Zum Kulturrelativismus 205 – II. Von der Betonung des Besonderen zur Behauptung der prinzipiellen Ungleichartigkeit 208 – III. Zweifelhafte Singularitäten 209 – IV. Über den radikalen Universalismus und Relativismus im Verstehen des Anderen 212 – V. Jenseits von Indifferenz und Fanatismus 215 – Schlussbemerkung 217

9. Relevanzgesichtspunkte

Vorbemerkung	219
<i>Schein und Wirklichkeit</i>	

Einleitung 222 – I. Das Wirkliche als Wirkmächtiges 223 – 1. Einwirkungen und Auswirkungen 223 – 2. Genetischer und funktionalistischer Fehlschluss 224 – II. Zu einigen Wirklichkeitsfestlegungen 225 – 1. Beispiele aus der Philosophie 225 – 2. Beispiele der Textinterpretation 227 – III. Erleben und Erkennen 228 – 1. Verstand und Gefühl 228 – 2. Erfahrenes, Fiktionales, Erkanntes 229 – IV. Der Streit um den Primat von Politik oder Ökonomie – eine Wertungs- oder eine Tatsachenfrage? 232 – 1. Der Ökonomie kommt der Primat zu: pro und contra 232 – 2. Der Ökonomie kommt der Primat zu: pro und contra 234 – Schlussbemerkung 240

10. Geschichtstheorie

Vorbemerkung	243
<i>Die analytische Geschichtsphilosophie und ihr Nutzen</i>	

Einleitung 245 – I. Was heißt analytische Geschichtsphilosophie und wie entwickelte sie sich? 246 – II. Womit befassen sich analytische Geschichtsphilosophen? 250 – 1. Intentionalität und Kausalität, Verstehen und Erklären 251 – 2. Die Relativität von Begriffen und Erklärungen 253 – 3. Zur Gewichtung von Ursachen und Gründen 255 – 4. Historische Interpretationen 257 – 5. Objektivität und Wertungsabstinenz 260 – 6. Kausalität und moralische Zurechnung 262 – 7. Erklären durch Erzählen 266 – III. Wozu studiert man analytische Geschichtsphilosophie? 267 – 1. Klarheit 267 – 2. Wissenschafts-

nähe	269
IV. Die Wende der analytischen Philosophie und die veränderten Voraussetzungen ihrer Geschichtstheorie	270
1. Pluralität der Lebensformen, Pluralität der Rationalitäten	270
2. Realismus und Fiktionalismus	272
3. Unterwegs zu verschiedenen Wirklichkeiten	274
V. Der Kulturrelativismus der späten analytischen Philosophie und die Aufgabe der Philosophie	277

11. Menschennatur

Vorbemerkung	281
<i>Weltanschauliche Voraussetzungen der philosophischen Anthropologie</i>	

I. Einiges zum Begriff der menschlichen Person heute	283
II. Historismus und historische Kontingenz	286
III. Soziologismus und gesellschaftliche Kontingenz	288
1. Der Durchschnittsmensch als Maß des Menschlichen	288
2. Der Mensch als Reiz-Reaktions-Bündel	289
IV. Zwischenbetrachtung: Zum Konzept der personalen Identität	290
V. Nativismus und biologische Kontingenz	292
1. Zur Säkularisierung der göttlichen Gesetze	293
2. Zum Sachgehalt der Nativismus-Diskussion: Genom und Willensfreiheit	294
VI. Gehirn, Person, moralische Zurechnung	296
Schlussbemerkung	298

12. Ideen

Vorbemerkung	299
<i>Formen und Sinn der Ideengeschichte</i>	

I. Einiges zum Begriff der Idee und zur Idee der Ideengeschichte	301
1. Hegels „Idee“	301
2. Zur Koinzidenz von Idee und Erfahrung bei Denkern des 20. Jahrhunderts	302
3. Ideen als „Weichensteller“ oder „Schleusen“	305
4. Die Idee als eine den Begriff konkretisierende Konzeption	305
5. Die Einheit der „Idee“ und die Vielheit ihrer Auslegungen: das Paradigma der „Generalklausel“	307
II. Zu einigen historisch-systematischen Analysen politischer Leitideen	308
1. Freiheit	309
1.1. Negative Freiheit	309
1.2. Menschenrechte, Verfassungsstaat und die Idee der Freiheit	311
2. Gleichheit	313
2.1. Über die Ausdifferenzierung der Gleichheitsidee	314
2.2. Liberale und libertäre Gleichheit	316
3. Gerechtigkeit	317
3.1. Über einige Gerechtigkeitsideale	317
3.2. Die Bedeutung des Prozeduralen für die „gerechte“ Ermittlung von Wertpräferenzen	319
3.3. Gerechtigkeit und Gemeinwohl	321
Schlussbemerkung	323

13. Ideologie

Vorbemerkung	325
<i>Geschichte als Ideenprodukt – ein Fallbeispiel</i>	

Einleitung: Zu Ernst Cassirers *Mythus des Staates* 327 – I. Zur Eigenart des mythischen Erlebens 328 – II. Komponenten der politischen Theorie des totalen Staates 330 – 1. Carlyle 331 – 2. Gobineau 331 – 3. Hegel 332 – III. Zu den Grenzen von Cassirers Analyse des modernen Totalitarismus 334 – 1. Zum behaupteten Zusammenhang von Mythus, Irrationalität und Gewalt 335 – 2. Zur ungeklärten Beziehung von Rationalität, Aufklärung und Gewalt 336 – 3. Institutionelle Merkmale des Totalitarismus 338 – 4. Zum Verhältnis von Technokratie und Totalitarismus 341 – 5. Die ausgeblendete Beziehung des Totalitarismus zum radikalen Liberalismus 343 – Schlussbetrachtung: Politischer Pluralismus und totalitärer Staat 345

14. Politik

Vorbemerkung	347
<i>Wahrheit, Gewissheit und pluralistische Demokratie</i>	

I. Wahrheit in Religion und Wissenschaft 349 – II. Wahrheit in der Politik 351 – 1. Einige historische Bemerkungen zur jüngeren Demokratiegeschichte 352 – 2. Demokratie als Ordnung der Gewissheit und der absoluten Wahrheit 353 – 3. Demokratie als Ordnung der Ungewissheit und der relativen Wahrheit 357 – III. Demokratie und Wissenschaft 360 – 1. Vorschnelle Gleichsetzungen 360 – 2. Ideologie und Wahrheit 361 – IV. Demokratie und religiöser Fundamentalismus heute 363 – 1. Einiges zu Staat und Religion 363 – 2. Die „westlichen Werte“ und ihre inkonsistente Anwendung 364 – 3. Die Rationalität und deren Subordination unter den Glauben 367 – Schlussbemerkung 369

15. Kulturerbe

Vorbemerkung	371
<i>Geschichtlicher Wandel, kulturelles Erbe und die Funktion der Kulturwissenschaften</i>	

Einleitung 373 – I. Zur geschichtlichen Dynamik von heute und zum Wandel der Kulturwissenschaften 374 – II. Massenimmigration, Toleranz und die Kompatibilität heterogener Denkweisen

und Lebensformen 378 – III. Der Sinn für das Singuläre, das Allgemeine und das Allgemein-
menschliche 386 – IV. Geschichtlicher Wandel und kulturelles Erbe 391

Schlussbemerkungen 397

Personenregister 399